

# Jamboree: Zwischen Hitze, Hiroshima und Fotzelschnitten

Das Jamboree, das Weltlager der Pfader, ist vorüber. Auch aus Winterthur ist ein Trupp für zehn Tage nach Japan gereist. Rita Engelberger vom Trupf Winti erzählt von ihren Erlebnissen rund um das Lager.

**Yamaguchi/Winterthur:** Es ist unglaublich; das Weltlager der Pfader, das Jamboree 2015 in Japan, ist bereits wieder Geschichte. Aber was für eine!

Am 27. Juli war es für den Winterthurer Trupf Trumpf Winti soweit. Mit schweren Rucksäcken und viel Vorfreude beladen trafen wir uns um neun Uhr am Bahnhof und los ging die Reise. Nach dem langen Flug mit Umsteigen in Tokyo und der Carfahrt von Fukuoka nach Yamaguchi kamen wir auf dem Gelände an.

Am besten erzähle ich zuerst kurz die negativen Dinge. Es war heiss, einfach nur heiss. So gegen fünf Uhr morgens musste man aus dem Zelt, länger hielt man das nicht aus.

So, jetzt aber zu den erfreulichen und kurrigen Dingen. Das Jamboree mit



Am Foodfestival trafen Johanna Weidmann, Xenia Moser, Jenny Habegger vom Trupf Trumpf Winti (Mitte links) auf britische und indonesische Pfadfinder. Jedes Land zeigte, was es kulinarisch zu bieten hat und verwöhnte die anderen.

den über 30000 Pfadfindern aus der ganzen Welt wurde in einer Zeremonie eröffnet, an der zuerst der Jamboree-Song gesungen und danach noch alle 150 Länder einzeln begrüsst wurden.

In der Mitte des Lagers hielten auch noch der Ministerpräsident Abe und der japanische Kronprinz, beide waren natürlich ebenfalls Pfadfinder, eine kurze Ansprache. Schnell lernte man Gleichaltrige verschiedenster Nationen kennen. Die Lagerplätze der einzelnen Trupps aller Länder waren wild durcheinander gewürfelt. Unser Lagerplatz war zum Beispiel neben den Pfadfindern aus Thailand, Honduras, Holland und Japan.

Die Zeit, welche wir auf dem Gelände verbrachten, war vor allem mit sportlichen Aktivitäten ausgefüllt. Kanu fahren, Klettern und Volleyball spielen wa-

ren angesagt. Was praktisch in keinem Lager fehlen darf, ist ja immer auch das Essen. Die Trupps versuchten eine Landesspezialität hinzuzubringen. Man konnte dann von Land zu Land gehen und die Köstlichkeiten ausprobieren. Wir hatten uns etwas ganz Einfaches ausgedacht und damit auch ziemlich Erfolg gehabt: Fotzelschnitten.

Wir konnten aber auch einen Ausflug nach Hiroshima machen, was natürlich nicht nur ein erfreulicher Anlass war. Es ist schon sehr beklemmend, wenn man an einzelnen Schicksalen sieht, was so eine Bombe anrichten kann.

## Abschied von neuen Freunden

Ich getraue es zwar kaum zu sagen, aber was wir sehr genossen haben, war der klimatisierte Bus. Wir konnten auch noch eine Schule besuchen. Die zeh-

Tage vergingen sehr schnell und schon kam es zur Abschlusszeremonie. Sich von seinen neu gewonnenen Freunden zu verabschieden war nicht leicht, da man sie für lange Zeit wahrscheinlich nicht wiedersehen würde.

Trumpf Winti fuhr anschliessend nach Osaka, wo wir neben dem Sightseeing auch Gelegenheit hatten, zu shoppen. Vor unserer Abreise in die Schweiz verbrachten wir noch einen Tag in der alten Hauptstadt Kyoto.

Nun sind wir wieder in der Schweiz und vermissen jetzt schon die vielen Leute und das wilde Treiben im Lager. Wir alle haben viel aus dem interkulturellen Austausch gelernt und viele tolle Erlebnisse gehabt, es war eine Reise, die uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Rita Engelberger



Ann-Kathrin Meier, Johanna Weidmann und Jenny Habegger in Hiroshima. Bilder: Rita Engelberger

## wochenschau



### Naturschauspiel am Himmel

**Winterthur:** 300 Gäste beobachteten letzten Mittwoch die Perseiden-Sternschnuppen von der kleinen Sternwarte Eschenberg aus. Beeinträchtigt am frühen Abend noch einige Schleierwolken den Blick zum Himmel, so erwartete nach Einbruch der Dunkelheit ein makellostes Firmament die erwartungshungrigen Gäste. Das Naturschauspiel löste bei den Besuchern Bewunderungsrufe aus, wie sie jeweils an einem grossen Feuerwerk zu hören sind. Das Bild zeigt eine Aufnahme des Himmels über der Sternwarte. Geschossen wurde es von Dani Luongo.

Sternwarte Eschenberg  
www.eschenberg.ch

### Die Geschichte eines Kinos

**Pfungen/Dättlikon:** Im Rahmen der Wechselausstellung «Sinnlos begabt, wenn Sinne fehlen», zeigt das Ortsmuseum Pfungen und Dättlikon den Film Cinema Paradiso. Am 21. August um 20 Uhr findet im Restaurant Linde in Pfungen der Kinoabend statt. Cinema Paradiso ist ein italienischer Film aus dem Jahr 1988. Er erzählt die Geschichte der Menschen eines Dorfes auf Sizilien und ihres Kinos von den 1940er Jahren bis in die heutige Zeit. Cinema Paradiso gewann unter anderem den Oscar als bester fremdsprachiger Film und den Europäischen Filmpreis. red.

«Cinema Paradiso», 21. August, 20 Uhr  
Restaurant Linde, Pfungen  
www.daettlikon.ch

# Das Lebensgefühl Kubas auf der Bühne

Die kubanische Kinder-Tanz- und -Theatergruppe La Andariega feierte letzte Woche Premiere der Tournee in Winterthur.

**Winterthur:** Während dreier Wochen bringt die kubanische Kinder-Tanz- und -Theatergruppe La Andariega die Lebensfreude und Energie ihres Landes in die Schweiz. Am 13. August fand im Restaurant National in Winterthur die Premiere der Tournee statt. Zwölf Kinder, zwischen zehn und dreizehn Jahren, begeisterten das Publikum mit ihren rhythmischen Tänzen, modernen Stücken und ihrem emotionalen Ausdruck. Ermöglicht wird die Tournee durch die Kinderhilfsorganisation Camaquito, die Kinder in Kuba finanziell unterstützt.

Ziel des Besuches in der Schweiz ist es, diesen kubanischen Kindern und Jugendlichen sowie deren Betreuern und Tanzlehrern einen kulturellen Austausch zu ermöglichen. «Wir wollen, dass alle Spass haben», sagt Egmont Rath, Präsident des Vorstands von Camaquito. Und diese Freude ist den Kindern auch vom Gesicht abzulesen: Sie tanzen, strahlen in die Runde und geben sich komplett der Musik hin.

Moderiert wurde der Abend von Anita Buri, Botschafterin von Camaquito und Ex-Miss-Schweiz. Ebenfalls zu Wort kamen María del Pilar Fernández Otero,

kubanische Botschafterin in der Schweiz, Gemeinderat Markus Wenger und der Camaquito-Gründer Mark Kuster.

## Ansteckende Herzlichkeit

Bis zum 19. August treten die Kinder noch in Winterthur im Neuwiesenhof auf, danach geht es weiter nach Neuhausen und Zürich. Obwohl täglich Proben stattfinden, bleibt genug Zeit, die Schweiz bei verschiedenen Ausflügen näher kennenzulernen. Mit dabei ist jeweils Verena Espinosa, eine freiwillige Mitarbeiterin von Camaquito. Sie ist begeistert von der Herzlichkeit und Offenheit der Kinder. «Sie haben mich sofort ins Herz geschlossen und nennen mich Grossmama.»

Diese Herzlichkeit ist auch an der Premiere zu spüren. Die Kinder und Jugendlichen fordern die Gäste auf und tanzen eine Polonaise durch den Raum. «Diese Kinder sind einfach zum Tanzen geboren», sagt Verena Espinosa. Mit feurigen Klängen endet schliesslich der Abend und die Kinder ernten ihren verdienten Applaus. Was dann noch bleibt, ist eine positive Stimmung und müde Füsse vom Mitwippen.

Leonie Vogt

## Weitere Informationen:

La Andariega, Winterthur: bis 19. August, 20 Uhr, Neuwiesenhof  
Neuhausen SH: 21. und 22. August, 20 Uhr, Cinevox Theater  
Zürich: 23. August, 16 und 17 Uhr  
Zürcher Theater Spektakel, Zentralbühne  
www.camaquito.org



Ob klassisch oder modern – die Kinder der kubanischen Gruppe «La Andariega» überzeugen mit ihren Darbietungen. leo.